

## Statistischer Monatsbericht für März 2012

26.04.12

### Altersarmut in Nürnberg

#### Zum Zusammenhang von Langzeitleistungsbezug im SGB II und Altersarmut

Für ihre Diplomarbeit „Altersarmut in Nürnberg“ hat die angehende Sozialwissenschaftlerin Anja Reuther im Nürnberger Statistikamt in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt Daten über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, über die SGB-II-Leistungsbezieher/-innen und über die Grundsicherung im Alter in Nürnberg analysiert. Selbstverständlich geschah dies innerhalb der abgeschotteten Statistikstelle mit besonderer Verpflichtung auf Datenschutz und Wahrung des Statistikgeheimnisses. In diesem Monatsbericht werden ausgewählte Ergebnisse vorgestellt.

#### Von der Sozialhilfe zur Grundsicherung

Im Zuge der Arbeitsmarktreform trat am 1. Januar 2003 das ‚Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt‘ in Kraft. Das Kernstück dieses als ‚Hartz IV‘ bekannten Reformgesetzes war die Einführung des SGB II ‚Grundsicherung für Arbeitsuchende‘ am 1. Januar 2005 für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Alter von 15 bis 64 Jahren, also die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe für diese Gruppe. Damit war auch eine Neuordnung des Sozialhilferechts erforderlich. Am 1. Januar 2003 trat das ‚Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung‘ (GSiG) für Ältere ab 65 Jahren und dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen von 18 bis 64 Jahren in Kraft. Damit wurde das Ziel verfolgt, den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt sicherzustellen und ‚verschämte Armut‘ zu vermindern. Am 1. Januar 2005 wurde das SGB XII eingeführt, wobei die ‚Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung‘ als Viertes Kapitel in das SGB XII (Sozialhilfe) integriert wurde.

#### Armut bei älteren Erwerbssuchenden – Armut im Alter

Wer bereits während seiner Arbeitsphase niedrige versicherungs- und bei-

tragspflichtige Arbeitseinkommen erzielt bzw. von relativer Armut betroffen ist, wird im Alter eine geringe individuelle Rente erhalten (Äquivalenzprinzip). Jemand, der sein ganzes Leben gearbeitet hat, kann somit trotzdem im Alter auf finanzielle Hilfen angewiesen sein. Die Risikofaktoren für Altersarmut sind vielfältig. Wesentliche Gründe sind die Strukturveränderungen auf dem Arbeitsmarkt sowie die kontinuierlichen Rentenniveauabsenkungen durch die zahlreichen Rentenreformen. Eine besondere Gefahr geht von diskontinuierlichen Erwerbsbiographien aus, die z.B. durch prekäre Beschäftigung, (gescheiterte) Selbstständigkeit und lange Phasen der Arbeitslosigkeit geprägt sind.

Ein in der Armuts- und Sozialberichterstattung häufig verwendeter Indikator zur Bestimmung des Armutsumfanges ist der Sozialhilfebezug, der als quasi-offizielle, politisch definierte Armutsgrenze gemäß SGB XII ein soziokulturelles Existenzminimum bezeichnet. Demnach soll mit der Sozialhilfe über die physische Existenzsicherung hinaus ein Leben in Würde und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden.

Deshalb wurde hier als Indikator für die Altersarmut in Nürnberg die Anzahl

der Empfänger von Grundsicherung im Alter (Sozialhilfe) herangezogen. Ein erhöhtes Risiko hinsichtlich einer späteren Altersarmut kann für Personen im Alter von 50 bis 64 Jahren angenommen werden, wenn sie länger als fünf Jahre im SGB-II-Leistungsbezug sind. Für diese Personengruppe wurden in der Analyse Risikofaktoren identifiziert.

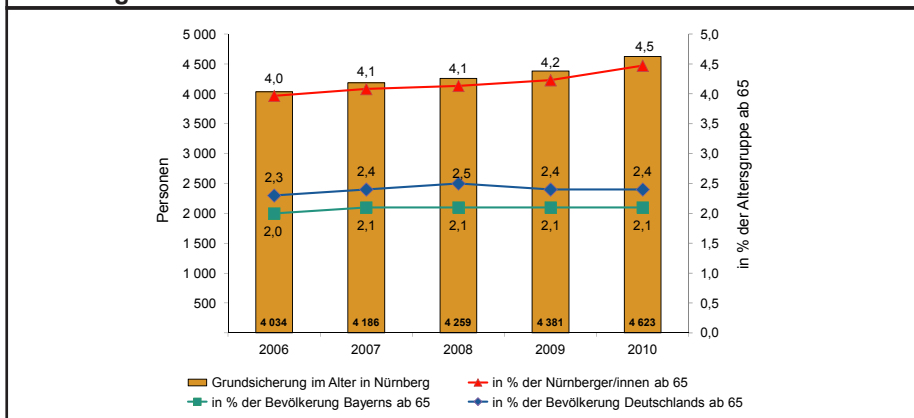
#### Eckdaten zur Grundsicherung im Alter nach SGB XII

Zum Stichtag 31.12.2010 erhielten in Nürnberg 4 623 Personen ab 65 Jahren Grundsicherung im Alter, rund 15 % mehr als noch fünf Jahre zuvor. Damit waren am Jahresende 2010 4,5 % der Bevölkerungsgruppe ab 65 Jahren auf Grundsicherung im Alter angewiesen (sog. Empfängerquote). Im Vergleich zu Bayern bzw. Gesamtdeutschland hatte Nürnberg eine höhere Empfängerquote, die zudem seit 2008 leicht angestiegen ist (vgl. Abbildung). Alle 4 623 Leistungsempfänger am 31.12.2010 erhielten diese Leistung außerhalb von Einrichtungen. Zwar nahmen absolut gesehen deutlich mehr Frauen als Männer die

1 Betreuung: Dr. Wittenberg/FAU  
2 Betreuung: G. Hopfengärtner

Fortsetzung letzte Seite

**Abb.1: Entwicklung der Empfänger von Grundsicherung im Alter in Nürnberg seit 2006**



Quellen: Sozialamt, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth





